

|                     |   |
|---------------------|---|
| <b>Zeitschrift:</b> | Fachblatt für schweizerisches Anstaltswesen = Revue suisse des établissements hospitaliers  |
| <b>Herausgeber:</b> | Schweizerischer Verein für Heimerziehung und Anstaltsleitung; Schweizerischer Hilfsverband für Schwererziehbare; Verein für Schweizerisches Anstaltswesen |
| <b>Band:</b>        | 26 (1955)   |
| <b>Heft:</b>        | 11  |
| <b>Artikel:</b>     | Ein Tulpenbeet im Heimgarten  |
| <b>Autor:</b>       | [s.n.]  |
| <b>DOI:</b>         | <a href="https://doi.org/10.5169/seals-809334">https://doi.org/10.5169/seals-809334</a>   |

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 24.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Ein Tulpenbeet im Heimgarten

Können wir uns überhaupt einen Mai, den von den Dichtern als lieblichsten Monat Besungenen, ohne Tulpen vorstellen! Wie kahl müssten unsere Gärten ohne sie sein.

Was uns aber noch immer ein wenig fehlt, ist die Kenntnis der verschiedenen Tulpenklassen, die ihrerseits eine ganze Reihe von Sorten umfassen. Wohl am häufigsten gepflanzt werden die frühen einfachen und gefüllten Tulpen und ferner die maiblühenden Darwin-Tulpen. Daneben gibt es aber noch eine ganze Reihe von nicht weniger schönen, farbenprächtigen oder originell geformten Tulpenklassen, und jedes Jahr schenken uns die Züchter wieder ein paar neue Sorten. Gewöhnlich sind es Kreuzungen zwischen Wildtulpen und Gartentulpen, vor allem auffallend durch ihre Blütengröße oder Leuchtkraft der Farben. Hauptsächlich handelt es sich dabei um Abkömmlinge der *Tulipa fosteriana*, die erst in unserm Jahrhundert aus den Bergen der Bucharei zu uns kam. Wohl ist sie nicht so frühblühend wie die *Tulipa pulchella* und die *T. kaufmanniana*, doch vermag das Leuchtfeuer ihres Rot auch die kahlste Ecke eines Gartens zu verzieren, selbst wenn wir nur ein paar wenige Zwiebeln hinzupflanzen.

Eine sehr ausdauernde Wildtulpe ist *T. praestans*, die mit mehreren zierlichen Kelchen am gleichen Stiel eine fröhliche Note in den Steingarten bringt. Wer sich gerne mit aparten Blumen umgibt, wird bei den Wildtulpen noch manche Kostbarkeit entdecken, sei es die



Halblangkronige Narzisse

anmutige *T. tarda*, die eigenartige *T. greigi*, nicht zu vergessen die liebliche Wildtulpe, *T. silvestris*, um nur diese wenigen zu nennen. Sie eignen sich alle weniger für Ganzbeetbepflanzung als die frühen einfachen und gefüllten Tulpen, die sich allein oder eingestreut (es kann auch in kleineren oder grösseren Gruppen sein) in Vergissmeinnicht, Pensées, Dotterlack (*Cheiranthus allioni*) immer sehr reizvoll ausnehmen. Ihnen folgen die höher wachsenden Mendel- und Triumph-Tulpen. Beide erweisen sich den Darwin-Tulpen ähnlich, deren Abkömmlinge sie sind, in der Starkstengeligkeit und der wenig geschwungenen Blütenform. Sie sind besonders dort zu empfehlen, wo das späte Blühen der Darwin-Tulpen die Sommerbepflanzung eines Beetes allzu sehr verzögern würde, denn bekanntlich blühen eine grosse Anzahl von Sorten dieser Spätlinge erst in der zweiten Hälfte Mai.

Wer gerne etwas Eigenartiges wählen möchte, findet bei den verspielten Papagei- und den beschwingten lilienblütigen Tulpen Sorten von aparter Erscheinung. Auch die spätblühenden Cottage-Tulpen sind von erlesener Schönheit in der Vielgestalt ihrer Blütenform, während die den Darwin-Tulpen ähnlichen Breeder-Tulpen in Kupfer, Bronze, gedämpftem Violett und andern seltenen Farbtönen prangen, auch sie Maiblüher.

Die Aufzählung der Schätze bei den Tulpen — und auch deren Pflanzen — soll uns jedoch nicht daran hindern, noch andere frühlingsschöne Zwiebel- und Knollengewächse in unsern Gärten zu holen. Narzissen wandelten sich durch Züchterfleiss in unzählige Abarten mit langer Trompete, halblangkronig und kurzkronig, in der Farbe vom schneigsten Weiss bis zum durchscheinenden Zartrosa mit gelblichem Schimmer. Auch bei den Schmucklauchen entdecken wir noch wenig bekannte Kostbarkeiten, Mai- und Juni-blüher, und nicht vergessen seien die sternblütigen Wildanemonen, die *Anemone blanda*. Was wir planen, schenkt uns jetzt die Vorfreude und nach Monaten die Freude der Erfüllung.

R.



Das Tulpenbeet leuchtet aus dem Rasen